

Vor 70 Jahren, am 11. Mai 1944, verfehlten alliierte Bomber ihr Ziel und trafen die Eisenbahnerstadt

# Bomben auf Bettemburg

27 Opfer unter der Zivilbevölkerung bei alliiertem Angriff

VON RAYMOND SCHMIT

Der 11. Mai 1944 dürfte als einer der schwärzesten Tage in die Geschichte von Bettemburg eingehen. Vor 70 Jahren, fast auf den Tag genau vier Jahre nach dem Einmarsch von Hitlers Truppen in Luxemburg, flogen die Alliierten einen Bombenangriff auf die Eisenbahnerortschaft. 27 Einwohner kamen ums Leben, weil die tödliche Fracht ihr eigentliches Ziel, den Bahnhof von Bettemburg, verfehlte. Die Tragödie war an sich eine Verstrickung von dramatischen Zufällen.

Das Ziel des Angriffs war klar: Die Landung der alliierten Streitkräfte in der Normandie am 6. Juni 1944 stand unmittelbar bevor. Vor der Landungsoperation unter dem Decknamen „Overlord“, mit der die Befreiung des europäischen Kontinents von der jahrelangen Nazi-Terrorherrschaft eingeleitet wurde, sollten alle wichtigen Versorgungspunkte zerstört werden, um somit den deutschen Nachschub an die französische Atlantikküste zu unterbinden. Eines dieser Ziele war der Eisenbahnknotenpunkt Bettemburg. Doch statt des Bahnhofs wurden große Teile der Ortschaft zerstört.

Schon zwei Tage vorher war der Bahnhof Luxemburg das Ziel eines alliierten Fliegerangriffs gewesen. Am Dienstag, dem 9. Mai, warfen sogenannte Fliegende Festungen um 9.53 Uhr 132,5 Tonnen Bomben über der Hauptstadt ab. Bei der Bombardierung gab es 59 Tote und 160 Verletzte.

## Unheil über Bettemburg

Am Donnerstag, dem 11. Mai 1944, braute sich das Unheil über Bettemburg zusammen. Es war kurz nach 19.30 Uhr, als das amerikanische Geschwader die todbringende Fracht über der Ortschaft ausklinkte. Das eigentliche Ziel aber, der Bahnhof, wurde nur leicht beschädigt, denn knapp eine Stunde nach dem Angriff fuhren wieder die ersten Züge. Die Bomben beschädigten hauptsächlich die



In dem völlig zerstörten Haus in der Weststraße kamen sieben Menschen ums Leben, unter ihnen der Gewerkschafter Michel Hack. (FOTO: LW-ARCHIV)

Viertel um die Molkerei Celula und bei der Post. Andere gingen auf dem Friedhof, in den Wiesen zwischen Bettemburg und Noertzingen oder sogar in der Nähe von Düdelingen und Budersberg nieder.

Bettemburg wurde bombardiert von 35 Flugzeugen des Typs B-17, sogenannten Fliegenden Festungen. Sie gehörten dem 381. und 398. Heavy Bombardment Group der achten Airforce an und standen unter dem Kommando von Lieutenant-Colonel David E. Kunkel jr., Operationsoffizier des 381. Groups.

Die Bomber waren um 14.45 Uhr auf den englischen Flughäfen Ridgewell und Nuthampstead gestartet und versammelten sich im Luftraum von Debden. Ihr eigentlicher Auftrag war es, die Eisenbahnanlagen von Sarreguemines zu zerstören. Über Saarbrücken wurde das Flugzeug von Kommandant Kunkel durch einen Flak-

splitter am rechten Innenmotor beschädigt. Wegen Ölverlusts musste der Motor abgestellt werden. Aufgrund der Beschädigung der Maschine gab Kunkel das Kommando weiter an Oberleutnant Ralph E. Dorrington.

## 95,4 Tonnen Bomben

Um 19.06 Uhr hatte das Geschwader sein Ziel über Sarreguemines erreicht. Doch wegen der schlechten Sicht musste das Unternehmen abgebrochen und der Rückflug nach England befohlen werden. Es gab allerdings eine Vorschrift bei den amerikanischen Bomberverbänden, die vorsah, dass ein Gelegenheitsziel („Target of opportunity“) ausgesucht werden musste, wenn das Hauptziel nicht erreicht werden konnte. Bettemburg wurde zu einem solchen „Target of Opportunity“. Um 19.31 Uhr überflogen 35 amerikanische B-17 die Hauptstadt Luxemburg, dann drehten sie ab in Richtung Süden. Die 24 übrigen Bomber hatten Thionville als Gelegenheitsziel ausgesucht.

Von den 35 Flugzeugen, die an der Bombardierung von Bettemburg beteiligt waren, gehörten deren 19 dem 381. Group an, die übrigen 16 dem 398. Group. Das 381. Group löste um 19.38 Uhr 226 Bomben vom Kaliber 500 lbs aus 6 233 Meter Höhe aus, das 398. Group um 19.39 Uhr 84 Bomben vom Kaliber 1 000 lbs und 24 weitere vom Kaliber 500 lbs aus einer Höhe von 6 266 Metern. Insgesamt gingen 334 Bomben mit einem Gesamtgewicht von 95,4 Tonnen über Bettemburg nieder. Nur sechs oder sieben trafen ihr eigentliches Ziel, die Eisenbahnanlagen.

Pierre Bergem gibt in seinem Beitrag „Bettemburg – Target of opportunity“ eine Erklärung für das Verfehlen des eigentlichen Zieles. Es sei im Zweiten Weltkrieg zur Praxis geworden, dass bei Flächenangriffen sämtliche Flugzeuge eines Verbandes ihre Bom-

ben im gleichen Augenblick auslösten wie die Maschine des Verbandsführers. Dieses Flugzeug besaß in der Regel die beste und erfahrenste Mannschaft. Die Besatzung von Oberleutnant Dorrington löste wahrscheinlich die Bomben aus, als sie den südwestlichen Rand des Zielgebietes im Zielgerät hatte und damit möglicherweise als einzige die Gleisanlagen traf, während die Bomben der anderen Flugzeuge über das Ziel hinaus in die Ortschaft fielen.

## 27 Tote unter den Trümmern

Um 20 Uhr überflog der amerikanische Bomberverband bei Nieuwport die belgische Küste und kehrte auf seine Stützpunkte in England zurück. In Bettemburg suchte man zur gleichen Zeit nach den Opfern des Fliegerangriffs. Die Bomben hatten in der Ortschaft schwere Schäden angerichtet. 20 Häuser waren ganz oder teilweise zerstört, der Friedhof war verwüstet. 281 Gräber waren von den Bomben beschädigt worden.

Offiziell gab es bei dem Bombenangriff auf Bettemburg 27 Tote. Im Haus des Schreiners Lamberty in der Wasserstraße wurden sieben Menschen getötet. Im Haus Nummer 41 in der Weststraße, der heutigen Michel-Hack-Straße,

starben sieben Menschen, unter ihnen der Eisenbahner und Gewerkschafter Michel Hack und Nachbarn, die bei ihm Zuflucht gesucht hatten. Im Haus Nr. 36 von J.P. Jungers in der gleichen Straße waren vier Tote zu beklagen.

Beim Düdelinger Bach starben fünf Eisenbahner, die dorthin geflüchtet waren, nachdem Fliegeralarm ausgelöst worden war. Drei Eisenbahner kamen in der Bahnhofunterführung, wo sie Unterschlupf gesucht hatten, ums Leben. Ein weiterer wurde erst später in der Unterführung gefunden. In der Totenliste werden noch zwei weitere Bettemburger Einwohner aufgeführt: Lokführer Emile Jeitz-Bauer, der am 11. Mai bei einem Angriff auf den Bahnhof Ehrang bei Trier sein Leben ließ, und der Lokomotivheizer Anton Boever, der am 9. Mai bei dem Angriff auf den Bahnhof Luxemburg starb.

Die Opfer des Bombenangriffs wurden am 14. Mai 1944 beigesetzt. 14 fanden ihre letzte Ruhestätte in ihren Geburtsorten, die übrigen wurden in Bettemburg in einem Gemeinschaftsgrab beerdigt.

Quellenangabe: Fernand Lorang: „Am Dauschen iwwer d'Strooss vun Eisen ... Bettemburg im Zweiten Weltkrieg“. St.-Paulus-Druckerei 1992.

## Sirenen werden am 11. Mai in Bettemburg heulen

Die Gemeinde gedenkt am Sonntag, dem 11. Mai, der Opfer des Bombenangriffs auf Bettemburg im Zweiten Weltkrieg. Neben den Gemeindevorstandlichen werden u.a. auch Premierminister Xavier Bettel und der amerikanische Botschafter Robert A. Mandell an einer Gedenkzeremonie im Schloss teilnehmen. Aus diesem Anlass informiert die Gemeinde ihre Einwohner, dass gegen 19.30 Uhr – der Uhrzeit, als 1944 die ersten Bomben auf die Ortschaft fielen – die Sirenen in Bettemburg heulen werden.



Der Gewerkschafter Michel Hack starb im Alter von 60 Jahren im Bombenhagel. (FOTO: FNCTTFEL)

**„les mômes“** 15, place du Marché  
PÉTANGE  
Tél. 50 84 02

Le plus grand spécialiste de la mode de 0 à 18 ans

**Liquidation totale pour  
cessation de commerce**

**-40%**  
sur toutes les  
collections été 2014  
et les chaussures

**-30%**  
sur toutes les  
collections communions,  
les articles de bain et  
les accessoires

Aut.Nr.LIQ10065130

**Magasin ouvert le dimanche 11 mai  
de 14.00 - 18.00 h**